

welchem derselbe bemerkt, Rußland könne das Schwert nicht eher in die Scheide stecken, bevor diesmal nicht die orientalische Frage rasch gelöst sei. In hiesigen politischen Kreisen hält man dieses Schreiben für apokryph, weil man selbst bei der mildesten Auffassung dieser „tabulalen Lösung“ unmöglich die Haltung des russischen Staatskanzlers gegenüber den Kabinetten zu begreifen vermag. Man weiß hier, daß vor Ausbruch des Krieges die Regierungen von Österreich-Ungarn und England unter voller Mitwissenschaft des Fürsten Wisniak in Petersburg erklären ließen, daß die Annexion auch nur eines Quadrates vom Territorium der europäischen Türkei — mit Ausnahme der Kompensation an Montenegro — für beide Reiche den Kriegszustand bedeuten würde. Für die Weltöffentlichkeit hat diese Erklärung nicht nur entgegengekommen, sondern auch geantwortet, daß Rußland den Intentionen der Mächte vollkommen entsprechend handeln werde. Damit läßt sich die „tabulale Lösung“ nicht zusammenschreiben.“

In dem Besinne des Feldmarschalls Grafen von Wrangel ist seit gestern eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. In der vergangenen Nacht hatte der Patient, dessen Zustand im hohen Grade beorgnisserregend bleibt, wenig Schlaf. Auch die Frau Grafen von Wrangel, die ebenfalls in sehr hohem Alter steht, ist seit der Krankheit ihres Gemahls überaus leidend.

Nachdem früher in Italien schon Panzerplatten von Stahl Schießperlen unterzogen worden waren und selbst gegen die Geschosse des neuen 1000 Tonsgeschützes eine den bisher benutzten Schmiedeeisernen oder gewalzten Eisenplatten bedeutend überlegene Widerstandsfähigkeit ausgewiesen hatten, haben neuerdings in England angestellte Versuche festgestellt, daß eine 14zöllige Stahlpanzerung sich selbst noch gegen die Geschosse des 80 Tons-Geschützes unüberwindlich erweisen würde. Zugleich sind in Schweden diese Versuche aber auch noch auf eine aus Stahl- und Eisenplatten zusammengesetzte Doppelpanzerplatte ausgedehnt worden und hat diese neue Art der Panzerung in ihrer Widerstandsfähigkeit nicht minder eine bedeutende Ueberlegenheit über die Panzerung selbst mit beträchtlich stärkeren massiven Eisenplatten ausgewiesen. So weit die bisher erzielten Ergebnisse schon ein Urteil erlauben, würde ein derartiger, aus einer fünfzölligen Stahl- und einer vierzölligen Eisenplatte zusammengesetzter Doppelpanzer sich gegen die Geschosse aller Geschützkaliber bis zum 400-Pfünder aufwärts unüberwindlich erweisen, wogegen der Schutz durch einen gleich starken massiven Eisenpanzer sich schon gegenüber dem 300-Pfünder in Frage gestellt befindet. Die Panzer- und Geschützfrage wäre damit wieder in ein neues Stadium eingetreten. Andererseits ist in Italien der schon früher in Dänemark mit ungünstigem Erfolg in Ausführung gezogene Versuch wieder aufgenommen worden, zur Sprengladung der Panzergranaten Dynamit oder sonst einen der neueren Sprengstoffe zu verwenden, doch sind Mitteilungen über die dabei bisher erzielten Ergebnisse noch nicht veröffentlicht worden.

Ans Weidenburg. Die Sozialdemokratie will jetzt hier zum ersten Male bei einer Kommunalwahl ihre Kraft erproben und hat sich dafür die bevorstehende Wahl von 15 Mitglieðern des Bürgerausschusses zu Güstrow auszuereisen. Güstrow ist eine der wenigen medienburgischen Städte, in welchen die Wahl der Kommunalvertretung nach dem Dreiklassenwahlsystem, mit einem Minimum von 1 % städtischer Abgaben, erfolgt. Bei der letzten Reichstagswahl fielen in der Stadt unter 1900 Stimmen, die im Ganzen abgegeben wurden, 516 Stimmen auf den sozialdemokratischen Kandidaten. Das Terrain ist der sozialdemokratischen Partei um 9 fünfziger, als die Wahlberechtigten, alt und passiv, nicht nur den Bürgern, sondern jedem Einwohner zufließt, der daselbst einen dauernden Aufenthalt genommen hat, und es ist daher sehr wohl möglich, daß die Partei in den fünf Wahlen der dritten Abteilung einen oder mehrere ihrer Kandidaten durchführt.

Ans Baiern. Ein münchener Korrespondent des „Schwab. Merkur“ schreibt: Für die Lage der Dinge in Baiern und namentlich für die schon spätigsten kirchlichen Verhältnisse des Landes ist der Tod des Erzbischofs Scherr von erster Bedeutung. Von den acht Diözesen des Königreichs sind bekanntlich zwei (Würzburg und Speier) seit längerer Zeit verwaist und die eigentlich zuständigen Vertreter der Staatsregierung, sie im Einverständnis mit der Kurie wieder zu besetzen, sind an einem Widerstand der letzteren gehindert, der bei den etwaigen Sach- und Personalverhältnissen unzugreiflich ist. Erst ist die dritte und zwar eine Salatur noch hinzugekommen, welche an Gewicht die der andern bei Weitem überragt; denn der erzbischöfliche Stuhl in München, dessen Inhaber überdies nach der Verfassung geborenes Mitglied der ersten Kammer, ist nicht nur der erste des Königreichs, er ist nach der in Preußen verfügten Erhebung der Erzbischofsmesse Köln und Fosen-Greisen der erste des deutschen Reiches geworden. Seit vorgestern Abend lebt in Deutschland — der Stuhl von Freiburg ist ja seit Jahren unbesetzt — nur noch einziger Erzbischof, der in Bamberg, und über die Stellung desselben zur römischen Kurie geben die ultramontanen Blätter fast täglich Zeugnis. Stieg schon die Ernennung bedenklich, dem Staat und dem Vatikan, gemessener Zuspruch für Speier und Würzburg in Rom auf unüberwindliche Schwierigkeiten, wie viel mehr wird dies der Fall sein, da es sich um den Metropolitanstuhl von München handelt. Die Staatsregierung, welche in den noch schwebenden Fällen Wämmer wie Engler und Käz in Vorschlag gebracht, wird auch diesmal an Entgegenkommen und Bereitwilligkeit zum Ausgleich der vorhandenen Gegensätze es kaum fehlen lassen; denn sie am wenigsten kann verstehen, wie notwendig eine sichere und stetige Ordnung auch in den innerkirchlichen Verhältnissen für den Frieden im Lande ist; aber die fetterge, schroff ablehnende Haltung Roms läßt wenig Hoffnung, daß ihre Bemühungen zu dem erwünschten Ziele führen.

New-York, 29. Oktober. Wie die hiesigen Blätter

aus Japan melden, bestände England darauf, an allen Vorteilen, die Japan aus der Eröffnung von Corea erwachsen, theilzunehmen. Diese Forderung Englands werde von Japan abgelehnt und Rußland habe zugesichert, die Weigerung Japans zu unterstützen, falls Japan den Anspruch auf einen Hafen im Norden aufhebe und statt dessen einen südlich gelegenen Hafen wähle.

Der Krieg.

Petersburg, 30. Oktober. Eine Depesche des „Golos“ aus Wisniak, 29. d. meldet: General Heimann hat sich mit General Tergulajoff vereinigt; beide legen die Verfolgung Ismail Paschas fort; heute bivouacierten die beiderseitigen Truppenabteilungen bei Kasan-Kales.

Konstantinopel, 30. Oktober. Nach einer Meldung der hiesigen „Agence Havas“ hätte Critics gestern Server Pascha eine Depesche der serbischen Regierung mitgeteilt, in welcher ausgeführt werde, daß die Haltung Serbiens die Klagen der Porte keineswegs rechtfertige. Die militärischen Maßregeln Serbiens hätten nur den Zweck, die Grenze zu schützen. In der Note werde zugleich die Hoffnung auf Erhaltung der guten Beziehungen Serbiens zur Porte Ausdruck gegeben. — Mehmed Ali Pascha ist gestern nach der Herzegowina abgereist. — Wie hiesige Blätter wissen wollen, hätte Cheflet Pascha nach der letzten Niederlage der Türken auf der Straße Orhanie-Plema eine günstige Position auf dieser Straße besetzt. Der Regierung ist indessen noch keine Bestätigung dieser Nachrichten zugegangen. — Nach hier verbreiteten Nachrichten soll bei Plema ein bedeutendes Geschicht stattgefunden haben, eine offizielle Meldung liegt nicht vor, ebenso soll auch bei Bagdad gekämpft werden. — Gestern hat ein außerordentlicher Kriegsrath stattgefunden, in welchem über die letzten Nachrichten aus Plema und Orhanie beraten wurde. — Vom feindlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die russischen Truppen in Akti eingetroffen sind.

Aus Halle und Umgegend.

Am 30. d. Ms. wurden bei hiesiger Universität immatriculirt: 3 Theologen, 10 Juristen, 4 Mediziner, 15 Philosophen, 16 Landwirthe, 1 Pharmazie, zusammen 49; die Gesamtzahl der bis jetzt Immatriculirten beträgt daher 208.

Der Privat-Dozent Dr. med. H. Fritsch ist, wie der Staats-Anzeiger mittheilt, zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität ernannt worden.

Dr. August Tholud. Zur Erinnerung an seinen Heimgang erscheinen hier für seine Freunde die bei der Bestattung gehaltenen Reden von Hoffmann, Wolters, Kögel und die abendliche Gedächtnisrede von Weislag u. s. w. in zweiter Auflage (Preis 75 A, Halle, Verlag von S. Friede), wozon wir in Nr. 187 des Tagesblattes ausführliche Mittheilung gebracht haben.

In der gestrigen Generalversammlung des Bund- und Vorparlamentes wurden die nach dem regelmäßigen Turnus ausstehenden Ausschüsse Mitglieder mit großer Majorität wiedergewählt. Der für das verloffene Semester erhaltene Bericht wurde mit Befriedigung entgegengenommen. Die Versammlung verließ ohne jegliche Debatte.

Den 31. October 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 27" 8,2"
Thermometer: 11,0"
Wind: SW.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem geheimen Regierungsrath Schönberger zu Magdeburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Pfarrrer Freyer zu Ranbau im ersten Verhufischen Kreise den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Die Ober-Forstmeisterstelle zu Magdeburg ist dem Ober-Forstmeister von Kleip in Oepeln übertragen. Die Forstmeisterstelle Danzig-Neufeld ist dem zum Forstmeister befördernten bisherigen Direktör Jacobi von Wangelin zu Falkenberg im Regierungsbezirk Merseburg verliehen worden.

Am dem Schulreformer-Seminar zu Erfurt sind die bei demselben kommissarisch beschäftigten Lehrer Stade und Schauerhammer als Hülflehrer angestellt worden.

Torgau, 30. Oktober. Bei der heute hier stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten erhielt Rechtsanwalt Dr. Forswig in Berlin (national-liberal) 176, dessen Gegenkandidat, Deputirter-Bürgermeister Clauswig in Berlin (neu-conservativ) 137 Stimmen. Somit ist der Erstere gewählt.

Sachsen und Thüringen.

Dresden, 29. Oktober. Die Stadt durchläuft die Kunde von einem am Morgen des vorgestrigen Tages oder wahrscheinlich am Abend vorher inmitten der Stadt an einem hochbetagten, vermögenden Geiste bezugenen Raubmorde. Hossentlich wird es in diesem Falle der Kriminalpolizei besser gelingen, die Täter der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern, als in einem Falle vor wenigen Jahren, wo ebenfalls inmitten der Stadt in unmittelbarer Nähe eines Militärpostens ein Frauenzimmer am Morgen durch Stichwunden getödtet worden wurde.

Ueber den an dem Rentier Pufinelli in Dresden verübten Mord gehen dem „Dr. 3.“ von kompetenter Seite folgende weitere Mittheilungen zu: In der vierten Etage des Hauses große Breitenstraße 11 wohnte der 77 Jahre alte Privatmann und frühere Delitatenhändler Bernhard Pufinelli seit vielen Jahren ein Quartier für sich, führte ein wahres Einseilerleben und verkehrte nur mit wenigen Menschen. Seine Maßregeln nahm er entweder in Restaurationen zu sich, oder bereitete sie sich selbst. Die einzige Person, welche sein Logis regelmäßig früh gegen 8 Uhr

betrat, war eine alte, viele Jahre bei ihm dienende Aufwärterin. Diese Lebensgenossinnen mußte nun Jemand genau studirt und darauf den Plan eines Raubmordes geendet haben, zumal bekannt war, daß Pufinelli ein nicht unbedeutendes Vermögen besaß. Als die Aufwärterin nämlich am Sonabend früh klingelte und keinen Einlaß fand, wurde das Logis polizeilich geöffnet und dessen Inhaber entsiet, in einer großen Bluttache liegend, aufgefunden. Die polizeiliche Aufhebung und die darauf angeordnete gerichtliche Obduktion stellten denn auch bald außer Zweifel, daß nicht — wie man anfänglich wohl annehmen konnte — Selbstmord, sondern ein wirklicher Mord, verbunden mit Verabreichung des Opfers vorliege. Der Schädel des Todten war von vielfachen Stichen durchzogen, am Joch zeigten sich tiefe Stiche und Schnitte, und auch die Hände waren mit Schnittwunden bedekt, die Pufinelli beim Kampfe mit dem Mörder oder den Mörderinnen — denn es können deren auch mehrere gewesen sein, erhalten hatte. Im Ganzen wurden 23 Hieb- und Stichwunden constatirt, welche dem Ermordeten ohne Zweifel mit zwei vorgeschundenen blauen Hämmer und zwei ebenfalls in der Nähe des Todten liegenden Messern beigebracht worden waren. Wie viel an Gold und Geldeswerth geraubt worden ist, kann selbstverständlich erst nach und nach ermittelt werden, sicher ist aber, daß der größte Theil des Pufinellischen bedeutenden Vermögens noch vorhanden ist und in Gewahrsam genommen werden konnte. Wie die Mörder in das verschlossene gesunde Logis gekommen sein und wie sie wieder den Ausgang gefunden haben mögen, ist z. Zeit auch nicht erörtert, doch sind selbstverständlich seitens der Polizeidirektion und der Staatsanwaltschaft sofort die eingehendsten Recherchen zur Ermittlung der Täter angeestellt worden.

Dresden, 30. Oktober. Sitzung der zweiten Kammer. Berathung der Budgetvorlage. Der Minister v. Roemerich giebt eine oberflächliche Darlegung der Finanzlage des Landes. Nach derselben haben die Jahre 1874 und 1875 einen Ueberschuß von 9 Millionen ergeben, die Jahre 1876 und 1877 würden einen gleich hohen Ausfall ergeben. Der Minister erklärte, die Regierung werde die größte Sparsamkeit üben, um die Steuern wieder ermäßigen zu können. Abg. Dr. Krause behauptet, die unglückliche Lage der Finanzen sei durch den von der letzten Kammer bewilligten Ankauf der Privat-Eisenbahnen herbeigeführt worden, welchen die damalige Regierung aus ungedrängterem Willkür gegen das Reich beschlossen habe. Der Minister v. Roemerich entgegnete hierauf, die Regierung setzeme sich vollständig zu der bisher befolgten Politik und werde dieselbe auch fernhin befolgen. Die sächsische Regierung sei der Reichsregierung mit demselben Vertrauen entgegen gekommen, welches ihr von dieser entgegengebracht worden sei. Die Budgetvorlage werde schließlich an die Finanzdeputation verwiesen.

Leipzig, 30. Oktober. Nach einer dem Landtage zugegangenen Gesetzesvorlage soll die Form der Erbteilung in Sachen von einer öffentlichen Behörde und zwar in Fällen, für welche nicht die Reichsgefesge Bestimmung treffen, geändert werden. Die Regierung erklärt, daß es keinem Bedenken unterliegen könne, die Bestimmungen der Reichs-gesetzgebungen über die Form der Erbteilung ganz allgemein auch außerhalb der Civil- und Strafprozesse zur Anwendung kommen zu lassen. Es soll nur der Eid in allen den betreffenden Fällen mit dem Worte beginnen: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ und mit den Worten enden: „So wahr mir Gott beiste.“ Bei der eidlichen Amtsempfänger, bei Annahme des Unterhans-Eides soll der Schwerepflichtige durch Ansprechen der Worte: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott beiste“ den Eid leisten. Diese Eidformel gilt für alle Konfessionen und es fallen insbesondere bei dem Eide der Israeliten die Worte weg: „bei Abonai, dem Gotte Israels.“ Dagegen soll die Bedeutung des Hautes bei der Eidsleistung dem Israeliten, wenn er auf die Beobachtung dieser Formalität Wert legt und es verlangt, geändert sein.

Meiningen. In hiesiger Stadt sind mehrere Damen zusammengetreten, um Vorberathungen zu treffen zur Darbringung eines Hochzeitsegens bei Gelegenheit der Vermählung des Erbprinzen mit der Prinzessin Charlotte von Preußen.

Eisenach. Deputationen sowohl wie eine von der hiesigen Bevölkerung in großer Zahl unterschriebene Petition sind an den auf der Wartburg residierenden Großherzog gerichtet worden, damit Eisenach Sitz eines Landesgerichts werde.

Sondershausen, 30. Oktober. Der Ausschicksrath der Thüringischen Bank hat beschlossen, zum 15. December eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher über die Liquidation der Bank Beschluß gefaßt werden soll.

Anhalt.

Deffau, 29. Oktober. Der Anh. Staats-Anz. läßt sich über den Sitz des künftigen Oberlandesgerichts der Provinz Sachsen wie folgt vernemen: „Die Nachricht, daß von der Preussischen Staatsregierung Naumburg zum Sitz des künftigen einzigen Oberlandesgerichts der Provinz Sachsen anzuweisen ist, hat aus verschiedenen Gründen nicht bloß in zahlreichen Kreisen unseres großen Nachbarstaats, sondern auch in Anhalt Aufsehen erregt, da das Oberlandesgericht der Provinz Sachsen, wie bekannt, bei dem Ansehler-treten der deutschen Gerichtsverfassung aus das Oberlandesgericht für Anhalt werden soll, und unsere Bevölkerung daher an der Bestimmung des Sitzes dieses Gerichts ein lebhaftes Interesse hat. Das Bernburger Wochenblatt widmet bei einer Beschreibung der künftigen Anhaltischen Gerichts-Organisation dieser Nachricht seine besondere Aufmerksamkeit. Dasselbe weiß auf die Vorthelle hin, welche im Gegenfalle zu Naumburg aus allen Theilen des Herzogthums am leichtesten zu erreichende Halle darbieten würde, und fordert die Anhaltischen Kommunalverwaltungen auf, das Anhaltische Staats-

Diese Woche erhielt ich einige Hundert
Hänge-, Tisch- und Hand-Lampen,
 welche, um schnell damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe.
9, Rathhausgasse 9, Moritz König, 9, Rathhausgasse 9,
 nahe der Poststraße.

Pr. Chüring, Fassbutter
 empfiehlt à N. N. 1,10.
Gustav Henning,
 Domplatz 8 u. Sophienstr. 7,
 vis-à-vis dem Gymnasium.
 Eine geb. gut erhaltene Kaiser-Osmannische
 Billig zu verkaufen Derglaucha 10.

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

Beachtenswerthe Anzeige.

Zwei Engländer,

die durch unglückliche Geschäftsverbindungen mit Rußland und Schlesien durch Lieferungen fertiger Fabrikate als auch Garne bedeutende Verluste erlitten und denen es noch besonders gekümmert ist, einen großen Theil von den betreffenden Waaren an der russischen Grenze zu retten und für gelieferte Garne nach Schlesien durch dort verfertigte Fabrikate sich theilweise zu bedecken, haben einen großen Theil von dem bedeutenden Lager bei ihrer Durchreise hier im

Hause der Forelle, gr. Schlamm 10b, im Laden

zum allerschleunigsten Verkauf gestellt. Das Lager bietet den hohen Herrschaften von Halle und Umgegend eine Ansammlung von den allerbesten und billigsten **Leinen-Geweben** in allen Qualitäten, Breiten und Größen dar.

Sanz besonders machen wir auf die in allen Welt-Anstellungen anerkannten **irischen batist-leinenen Tischtücher** aufmerksam, sowie auf dichtere Gewebe in rein Leinen, das Dyd. von 3 M 25 S an, Tafelgedeck in Double, Damast, Jaquard und Drell, das Stück von 6 M an, Tisch- und Handtücher, Gewebe letzterer in extra guter Qualität, das Dyd. von 5 M an, Desfert-Servietten, Double-Damast, das Dyd. von 2 M an und noch Hunderte in dieses Fach einschlagende Artikel.

Für alle vorbenannte Artikel gesetzliche Garantie für reines Leinen.

Die als Deckung angenommenen etwas gemischten Leinengewebe aus einer sehr realen Fabrik, für deren Haltbarkeit garantiert wird, werden 50% unter Fabrikpreisen abgegeben, 3/4 B. 1 Stück halbgelichtes Creas zum Tugend Herren- oder Damen-Hemden von 15 Mark an.

Quiltbettedecken, das Stück von 2 Mark an.

Gut englische Net-Curtains genannt **Tüll-Gardinen** für jeden Preis, 10000 Meter **Aberdeen Dowlas**, anerkannt haltbarste Gewebe, sowie **Chiffons, Shirtinge** und **Regligestoffe** bedeutend unterm Fabrikationspreis.

Mehrere tausend Meter schwarze reißwollene **Cachemires, Thibets**, sowie eine Auswahl von conleurten Kleiderstoffen werden, um schnell zu räumen, für jedes nur annehmbare Gebot abgegeben.

Besonders wird auf eine Partie schottische gearbeitete Teppiche, Carpets, Bettvorleger aufmerksam gemacht, die für Arbeiterlohn abgegeben werden.

500 Dyd. echt englische Batisttücher mit den schönsten bunten Rändern, gleich gekümmert, das Dyd. von 2 M 50 S an.

Da unser Aufenthalt sich hier nur auf kurze Zeit beschränkt, so werden wir, um **Rücktransport, hohen Zoll** und die Unannehmlichkeit einer Auction zu ersparen, den geehrten Häusern jeden Vortheil gewähren und dürfte sich wohl eine ähnliche Gelegenheit zum Einkauf von realen Waaren schwerlich wieder darbieten. Es wird streng unsere Aufgabe sein, die **Nichthöflichkeit** unserer Geschäftsprinzipien durch pünktliche und reelle Bedienung aufrecht zu erhalten, um uns das Vertrauen der uns Befreunden zu erwerben, wie uns dieses seit mehr als 30 Jahren im vollsten Maße gelohnt wurde und bitten um recht schnellen und zahlreichen Besuch.

J. A. Cohnreich & Son,

Berlin late London.

Der Verkauf hat **Sonnabend den 27. Oktbr.** begonnen. **Sonntags** ist das Geschäftslokal geschlossen.

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

84 reinwollne Lama

in den neuesten Dessins,

halbwollne Lama, Flanell u. Moltong, gebleichte Cordparchend, Pelzpiqué, rohe u. bunte Parchend

empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen

Aleinschmiedern Nr. 5. H. A. Burkhardt, Leinen-, Baumwollen- und Mode-Waaren-Handlung.

Bei Bedarf empfehle mein für die **Herbst- und Winter-Saison** reich ausgestattetes **Stiefel- u. Schuh-Lager**

eigener Fabrik

für Herren, Damen u. Kinder, solide dauerhafte Arbeit, größte Auswahl, möglichst billigste Preise. Ateller zur Anfertigung nach Maass unter Garantie des Passens, Werkstatt zur Reparatur

F. Schultze, Schuhmachermeister, gegenüber Höfel Stadt Hamburg.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt: gut gearb. 2thür. mahag. u. birch. Kleiderkretäre 15 M, pol. Kleiderkränze 9 M, Kommoden 7 M, Nachtkütle 1 1/2 M, 2thür. Küchenschränke mit Glasausatz 9 M, starke Bettstellen 3 1/2 M, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelkränze, Wäscheschränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Für die Redaction verantwortlich G. Vobardi. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Achtung!!!
 Im Auftrage des Concurs-Verwalters sollen die noch vorhandenen Kleiderzeuge, bestehend in schwarzen conleurten Stoffen, zu und unter der Hälfte der Lage schnelligst verkauft werden. (T. 5020)

J. Bernstein,
 Markt, rother Thurm 10,
 neben der Conditorei des Herrn Booch.

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben- und Kochenheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Auction.

Dienstag den 6. November c. Nachmittags 2 Uhr sollen Königstraße 21, folgende zur **C. Wallstabschen Konkursmasse** gehörigen Gegenstände versteigert werden: **3 Trinkhallen, 1 Eelterwässerwagen, 1 Kollwagen mit Federn, 1 kleiner Kollwagen, 2 kleine Eelterwässerwagen, Sammetgeschirre u. s. w.**

Die Trinkhallen können am Terminstage besichtigt werden und zwar: die vor dem Steinthurm um 9 Uhr, die am runden Thurm um 10 Uhr, die am Bahnhofs um 11 Uhr.

W. Gste, Verwalter der Wallstabschen Konkursmasse.

P. P.

Halle a. S., den 30. October 1877.

Hiedurch erlaube mir einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Nachbarn die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen **Platz, Längegasse 5b, ein Material- und Colonialwaaren-Geschäft** verbunden mit Restauration unter der Firma

Otto Born

eröffnet habe. — Durch stets reelle Bedienungswiese und Lieferung nur guter Waaren zu civilen Preisen hoffe ich, mir das Vertrauen der mich Befreunden zu erwerben. In dem ich mein Unternehmen schätzbarem Wohlwollen seitens empfohlen halte zeichne Mit Hochachtung und Ergebenheit

Otto Born, Längegasse 5b.



auf den Weltausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855, prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands.



Seine dickfette Bachouer kosten jetzt 18 Zhr. 40 Pfund und empfehlen dieselben sowie auch schöne feine

Landschweine zu Schlachtfesten.

Halle a/S.

Gustav Stockmann.

Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.



Die complete Herstellung eines Verflatt-Magazin-Gebüdes auf **Bahnhof Halle**, veranschlagt zu rot. 10,000 Mark, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Reflektanten wollen bezügliche Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Herstellung eines Verflatt-Magazin-Gebüdes auf Bahnhof Halle“ bis zu dem auf

Dienstag den 13. November 1877 Vormittags 11 Uhr

andereraumten Termine versegelt und portofrei an die unterzeichnete Stelle einhändigen, und können die maßgebenden Bedingungen, sowie der Kostenvoranschlag und die Zeichnungen auf dem Bureau der Bau-Inspection VI. eingesehen, auch Bedingungenstücke auf Ansuchen gegen Erstattung der Copialien von da bezogen werden. (S. 53494)

Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten bleiben unberücksichtigt. Halle, den 30. October 1877. **Königliche Bau-Inspection VI.** Reutling.

Halle, Donnerstag den 15. November Abends 7 Uhr im Saale des Volksschulgebüdes CONCERT,

gegeben von **Ernst Eduard Taubert,**

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **H. Senft von Pilsch**, sowie der Königl. Kammermusiker Herren **Fel. Meyer, F. Nidarg, A. Genz** und **Fr. Mauede** aus Berlin.

Programm: Quintett f. Piano u. Streichinstrumente v. E. C. Taubert. 3 Lieder a. d. Trompeter v. Sätzen v. E. C. Taubert. — Solofüße v. J. S. Bach. — Lieder v. Rob. Franz. — Ungarische Weisen f. Violine v. Ernst. — Archibald Douglas v. S. v. e. Billets zu nummerierten Plätzen à 2 M 50 S, — zu nicht nummerierten Plätzen à 1 M 50 S sind vom 5. November ab in der Musikalienhandlung von **G. Karmrodt** (Barfüßerstraße 19) zu haben.